



„Das Schweigen der Väter
brechen die Kinder und Enkel...“



NACH LASS

Ein Film von
Christoph Hübner
und Gabriele Voss

Ein Film von Christoph Hübner und Gabriele Voss Mit Barbara Brix, Ulrich Gantz, Jürgen Grislawski, Adi Kantor, Erda Siebert, Florian Siebert und Peter Pogany-Wnendt
Orte: Gedenkstätte Buchenwald, Weimar; Topografie des Terrors, Berlin; PAKH, Arbeitskreis für intergenerationale Folgen des Holocaust e.V., Köln;
Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen, Ludwigsburg; Stolperstein-Werkstatt, Berlin
Buch: Christoph Hübner, Gabriele Voss Regie / Kamera: Christoph Hübner Regie / Montage: Gabriele Voss Musik: Gilad Hochman
Grafik: Nicolai Cronau Colorgrading: Kai Klassen Sounddesign / Mischung: Stefan Korte Redaktion: Udo Bremer

Eine Christoph Hübner Filmproduktion in Koproduktion mit ZDF / 3sat; gefördert durch BKM; D 2017

Im Verleih von filmkinotext



www.nachlass-derfilm.de

Filmpädagogische Begleitmaterialien für den Schulunterricht

NACHLASS

Deutschland 2017, 108 Min.

Kinostart: 27. September 2018, Film Kino Text

Regie	Christoph Hübner, Gabriele Voss
Drehbuch	Christoph Hübner, Gabriele Voss
Kamera	Christoph Hübner
Schnitt	Gabriele Voss
Musik	Gilad Hochman
Produzent	Christoph Hübner
Mitwirkende	Barbara Brix, Ulrich Gantz, Jürgen Grislawski, Adi Kantor, Erda Siebert, Florian Siebert, Peter Pogany-Wnendt, Ivan Ivanji

FSK	ab 6 Jahre
Pädagogische	
Altersempfehlung	ab 16 Jahre
Themen	Erinnerungskultur, Holocaust, Zweiter Weltkrieg, Nachkriegszeit, Schuld, Verantwortung, Generationen
Anknüpfungspunkte für	
Schulfächer	Deutsch, Religion/Ethik, Geschichte, Sozialkunde/Politik

Impressum

Herausgeber:	Bildnachweis:	Text und Konzept:
Film Kino Text – Jürgen Lütz eK Beueler Straße 50 53229 Bonn	Film Kino Text	Stefan Stiletto stiletto@filme-schoener-sehen.de
Telefon: 0228 - 42 07 67 Fax: 0228 - 97 37 533 juergen.luetz@filmkinotext.de www.filmkinotext.de		

Das Ende des Schweigens

Die Väter haben geschwiegen. Meistens. Über ihre Rolle im Dritten Reich haben sie nur wenig erzählt. Doch Fotos, in Aktenkoffern versteckte Unterlagen oder gar im Laufe der folgenden Jahrzehnte verfasste Geständnisbriefe sprechen eine eigene Sprache: Die Väter haben das NS-Regime gestützt, waren Mitläufer oder gar Täter – und ihre Nachfahren, ihre Töchter, Söhne und Enkel versuchen heute irgendwie zu verstehen, wie dies geschehen konnte und warum sie so gehandelt haben. Sie suchen nach einer Haltung zu ihren Vätern, recherchieren deren Geschichte, wollen ergründen und sind bereit, sich den unbequemen Antworten zu stellen.

„Wir wollten nicht ein weiteres Mal die Generation der vom Holocaust unmittelbar Betroffenen thematisieren, sondern die Nachkriegsgeneration, uns und unsere Kinder. Was haben diese Kinder und Enkel noch mit all dem zu tun? Wie wirkt das nach?“ So formuliert die Regisseurin Gabriele Voss die Ausgangsidee zu dem Dokumentarfilm NACHLASS, den sie gemeinsam mit Christoph Hübner gedreht hat. Insgesamt sieben Protagonist*innen haben Voss und Hübner als Interviewpartner*innen ausgewählt. Vier sind Nachkommen von NS-Tätern aus der Nachkriegsgeneration, einer ist ein Enkel. Hinzu kommen zwei Nachkommen von Holocaust-Überlebenden, auch hier aus der Nachkriegsgeneration sowie der Enkelgeneration.

Dass die Interviewpartner*innen dabei vor allem auch der „68er-Generation“ zuzuordnen sind, ist kein Zufall, spielte die Abgrenzung von den Eltern und die kritische Haltung zu deren Taten im Dritten Reich doch damals gesellschaftlich eine wichtige Rolle. In langen Szenen lässt der Film die Nachfahren der Täter nun zu Wort kommen und darüber berichten, wie sie auf das Schweigen der Väter – die Rolle der Mütter im NS-Regime kommt interessanterweise nie zur Sprache – empfunden haben und wie sich das Bild der Väter verändert hat, als deren Verstrickung in das NS-Regime nicht mehr geleugnet werden konnte. Ihnen allen gemeinsam ist die Fassungslosigkeit und die Unsicherheit, wie sie mit diesem Erbe umgehen sollen. Einerseits gibt es die Hoffnung, der Vater möge zwar Mitläufer, aber nicht Mittäter gewesen sein, andererseits klare Distanzierungen, die auf Fakten pochen und betonen, dass es für Verbrechen wie Mord keine Entschuldigung und keine Rechtfertigung geben kann.

Den Nachfahren der Täter stellt der Film vor allem eine junge Historikerin aus Israel gegenüber, deren Großvater Auschwitz überlebt hat und die nun Führungen im Rahmen der Berliner Ausstellung „Topografie des Terrors“ leitet. Während dieser verunsichert sie die Besucher*innen immer wieder mit klugen Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt, und stellt dar, wie die Menschen sich an die alltägliche Grausamkeit im NS-Regime gewöhnt haben müssen.

Zugleich lässt die Historikerin im Film besonders gut den Unterschied zwischen „offizieller“ Erinnerungskultur (etwa an Orten wie Gedenkstätten, Mahnmalen, Ausstellungen) einerseits sowie persönlicher Erinnerung andererseits deutlich werden. Ihre erste Studienfahrt nach Auschwitz mit einer Gruppe deutscher Historiker*innen ließ durchaus auch eine gewisse Lockerheit, Gelassenheit und Distanz zu; eine zweite Reise im Kreis ihrer Familie und vor allem in Begleitung ihres Großvaters hingegen wurde zu einer innerlich zutiefst erschütternden Erfahrung.

> **Aufgabenblock 1** regt anhand vorgegebener Begriffe zur Annäherung an ausgewählte Themenfelder des Films an (vor allem Erinnerungskultur).

> **Aufgabenblock 2** thematisiert, welchen Einfluss die Generationenzugehörigkeit auf die Haltung der Protagonist*innen hat.

> **Aufgabenblock 3** stellt unterschiedliche Formen der Erinnerungskultur in den Mittelpunkt und wie diese im Film dargestellt werden.

Filmgestalterisch greift NACHLASS diese Gegenüberstellung der Erinnerungsformen durch kurze Sequenzen auf, die zwischen den Interviewpassagen etwa zeigen, wie eine Ausstellung über das NS-Regime in der KZ-Gedenkstätte Buchenwald umgebaut wird, wie Akten zu NS-Verbrechen in der „Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen“ in Ludwigsburg sortiert sind oder wie „Stolpersteine“ als Gedenktafeln an frühere Wohnorte deportierter Juden graviert werden. Dabei geht es nicht darum, diese Formen des Gedenkens gegeneinander auszuspielen. Sie stehen vielmehr nebeneinander. Weil die Regisseur*innen auf einen Kommentar verzichten, überlassen sie es dem Publikum, Beziehungen und Verbindungen selbst herzustellen.

Dieses Prinzip übertragen Christoph Hübner und Gabriele Voss auch auf ihre Protagonist*innen. Namentlich werden diese erst im Abspann vorgestellt. Ihre Geschichten entfalten sich nach und nach im Film – so wie jene vermutlich selbst die Geschichte ihrer Vorfahren entdeckt haben.

Was die Protagonist*innen verbindet, ist ihre reflektierte und vor allem offene Art, mit der sie sich mit der Vergangenheit der Eltern und der eigenen Rolle auseinandersetzen. Insofern hebt NACHLASS jene Menschen heraus, die sich der dunklen Vergangenheit in der eigenen Familie stellen und diese zur Sprache bringen wollen. Menschen, die die Rolle der Eltern in der NS-Zeit leugnen oder schönreden, tauchen bewusst nicht auf. Dadurch findet der Film sein Thema: Wir haben eine Verantwortung, uns mit der Vergangenheit zu beschäftigen und zu versuchen, das Vergangene zu verstehen – mit aller Betroffenheit, Schuld und Scham, aller Wut und aller emotionaler Widersprüchlichkeit.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie NACHLASS im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Ein einführendes Arbeitsblatt kann als Vorbereitung auf den Kinobesuch dienen und regt zur Auseinandersetzung mit Themen und Aspekten an, die im Film aufgegriffen werden. Die anderen Arbeitsblätter lassen sich nach dem Kinobesuch bearbeiten und konzentrieren sich auf ausgewählte Schwerpunktthemen des Films. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Da NACHLASS sich insbesondere mit der Erinnerungskultur sowie Fragen nach Schuld und Verantwortung beschäftigt und keine Hintergrundinformationen liefert, sind **Vorkenntnisse der Schüler*innen** über das NS-Regime zum Verständnis unabdingbar.

> **Aufgabenblock 4** konzentriert sich darauf, wie die Protagonist*innen mit ihrer Familiengeschichte umgehen und betont vor allem den Aspekt der Verantwortung.

Aufgabenblock 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch

Ausgewählte Themengebiete zum NS-Regime

Informieren Sie sich in Kleingruppen über die folgenden Themengebiete. Fassen Sie Ihre Ergebnisse in einem Kurzvortrag oder Infotext knapp zusammen.

- die Rolle der Waffen-SS und der Einsatzgruppen
- die Rolle von Ärzten im Dritten Reich
- das KZ Buchenwald
- das KZ Auschwitz

- die Nürnberger Prozesse
- der Eichmann-Prozess 1961, die Rolle des Generalstaatsanwalts Fritz Bauer und die gesellschaftliche Bedeutung des Prozesses
- die Auschwitz-Prozesse in Frankfurt/Main ab 1963 und die gesellschaftliche Bedeutung der Prozesse

Erinnerungskultur

Welche Gedenkstätten, Institutionen oder Formen des Gedenkens an den Holocaust und der Aufarbeitung der Verbrechen im NS-Regime kennen Sie? Gliedern Sie diese nach den folgenden Aspekten und erläutern Sie diese kurz.

Öffentlich	Gesellschaftlich
Staatlich	Privat

Aufgabenblock 2: Erinnerungskultur – eine Generationenfrage

Die „68er-Generation“

Sieben Protagonist*innen kommen in NACHLASS zu Wort. Fünf davon (sowie die beiden Regisseur*innen) lassen sich der so genannten „68er-Generation“ zuordnen. Das bedeutet, dass diese im Zeitraum von 1940 bis 1950 geboren wurden und dementsprechend zur Zeit der großen sozialen Bewegungen in den späten 1960er-Jahren Jugendliche oder junge Erwachsene waren.

Recherchieren Sie, welche Rolle die Aufarbeitung der Verbrechen des NS-Regimes für die „68er-Generation“ spielte. Vergleichen Sie diese mit der Haltung der Kinder der „68er-Generation“ (zu denen im Film etwa Florian Siebert zählt).

Haltung der „68er-Generation“		Haltung der Kinder der „68er-Generation“
_____	↔	_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____

Und heute?

Bald werden keine Zeitzeug*innen des Dritten Reichs mehr leben. Der persönliche Kontakt zu Menschen, die das Dritte Reich – in welcher Rolle auch immer – am eigenen Leib erlebt haben, wird dann nicht mehr möglich sein und die Vermittlung der Geschichte unter anderem Gedenkstätten, dem Geschichtsunterricht und Sachbüchern überlassen.

Diskutieren Sie:

- Welchen Stellenwert hat die Auseinandersetzung mit dem NS-Regime für Ihre Generation?
- Wie wichtig ist es für Sie zu wissen, auf welcher Seite Ihre Vorfahren im Dritten Reich standen und welche Rolle diese im NS-Regime spielten?
- Wie wird in Ihrer Familie mit der Rolle Ihrer Vorfahren zur Zeit des NS-Regimes umgegangen? Haben Sie darüber mit ihren Eltern, Großeltern oder Urgroßeltern schon einmal gesprochen – und wenn ja: Wie wurde mit dem Thema umgegangen?

Aufgabenblock 3: Offizielle und persönliche Erinnerungskultur

Offizielle und persönliche Quellen

NACHLASS stellt den persönlichen Erinnerungen der Protagonist*innen auch Ausschnitte einer „offiziellen“ Erinnerungskultur gegenüber. Die folgenden Bilder zeigen Beispiele aus diesen Szenen:

„Offizielle“ Quellen



1 Eine Ausstellung in der Gedenkstätte Buchenwald



2 Die Herstellung von „Stolpersteinen“



3 Aktenschränke in der „Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen“ in Ludwigsburg

Persönliche Quellen



4 Aktenkoffer des Vaters von Ulrich Gantz



5 Eine schwarze Aktenmappe bei Erda Siebert



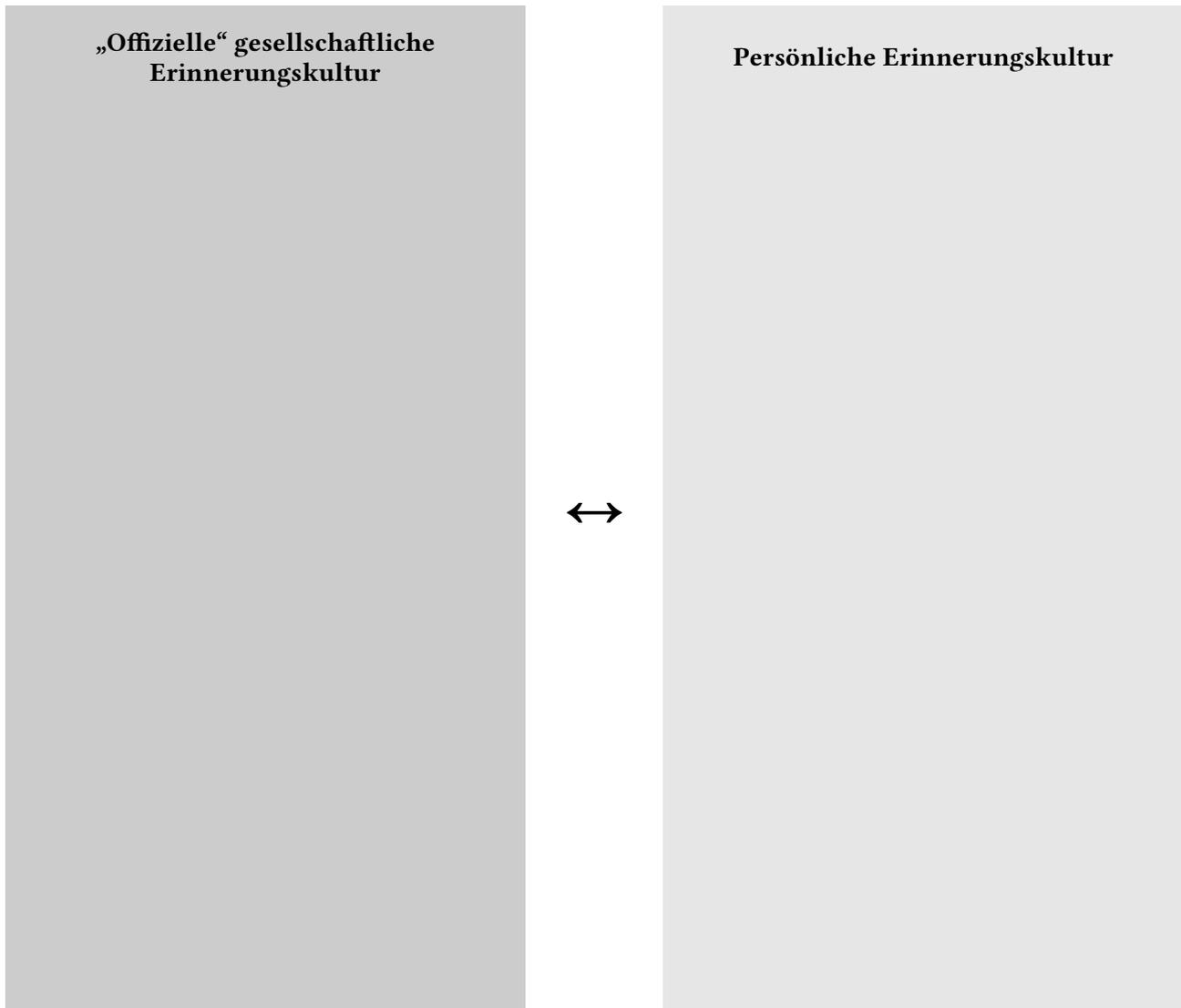
6 Fotos des Vaters von Barbara Brix



7 Ein Holocaustüberlebender bei einer Ausstellungseröffnung

Vergleichen Sie – zum Beispiel anhand der folgenden Fragen – diese beiden „Quellen“ der Erinnerungskultur:

- Wie wird Geschichte zugänglich gemacht und aufbereitet?
- Wie werden Erinnerungen bewahrt – gesellschaftlich, öffentlich, staatlich oder privat?
- Welche Formen des Erinnerns gibt es?
- Wie wird das offizielle sowie das private Erinnern in NACHLASS bildlich dargestellt? Auf welche Symbole greift der Film dabei zurück?



Zwei Besuche in der KZ-Gedenkstätte Auschwitz

Die Historikerin Adi Kantor erzählt in NACHLASS von zwei Besuchen in der KZ-Gedenkstätte Auschwitz. Mit einer deutschen Gruppe junger Historiker*innen schien der Besuch auch gelöst und nicht so belastend gewesen zu sein. Eine weitere Reise nach Auschwitz an der Seite ihrer Familie und vor allem ihres Großvaters, der dort inhaftiert war, hat Adi Kantor jedoch zutiefst erschüttert. Diskutieren Sie anhand dieses Beispiels, welche Bedeutung Adi Kantors Erzählung für die Argumentation des Films hat und was man daraus über Erinnerungskultur lernen kann.

Aufgabenblock 4: Betroffenheit, Schuld, Scham, Verantwortung

Die Kinder der Täter

NACHLASS soll kein repräsentatives Abbild darstellen, wie in Familien mit dem NS-Erbe umgegangen wird, wenn die Vorfahren eine aktive Rolle im NS-Regime spielten. An ausgewählten Einzelschicksalen zeigt er jedoch auf, welche Spuren das Schweigen der Väter über die Vergangenheit im NS-Regime und die begangenen Taten hinterlassen hat.

Ich habe keine Wut auf meinen Vater. Ich bin unendlich traurig und kann es nicht ändern. Und hätte ihn, glaube ich, gerne noch gesprochen. Natürlich mit der Fantasie, vielleicht hätte irgendwas in ihm gearbeitet und er hätte irgendwas Emotionales zum Ausdruck bringen können, was mir geholfen hätte, diesen Vater irgendwie zu verstehen.

Erda Siebert

Erläutern Sie exemplarisch anhand des Zitats aus NACHLASS von Erda Siebert...

... was die Kinder der Täter belastet	
... worin die Hoffnung der Kinder besteht	
... was wir über das Verhältnis der Täterkinder zu ihren Vätern erfahren	
... wie die Kinder das Verhalten der Väter beurteilen	
... was die Kinder von ihren Vätern erwartet hätten	

PAKH

Die Protagonist*innen Erda Siebert und Peter Pogany-Wnendt gehören zum Vorstand von PAKH – Arbeitskreis für intergenerationelle Folgen des Holocaust. Informieren Sie sich auf der Website des Arbeitskreises unter www.pakh.de, welche Ziele der Arbeitskreis verfolgt und welche Formen des Austausches und der Vernetzung er anbietet. Bewerten Sie im Anschluss gemeinsam die Arbeit des PAKH im Hinblick auf die Erinnerungskultur.

Wie soll man mit dem „Erbe“ der Väter umgehen?

Die Aufarbeitung der Vergangenheit ist für die Protagonist*innen in NACHLASS mit ganz unterschiedlichen Empfindungen und Gedanken verbunden. Zum Beispiel:

Das war eine neue Erkenntnis, dass sich offenbar auch Schuldgefühle übertragen können. Wenn sie nicht von dem Täter bearbeitet und vielleicht beiseite gelegt werden können, dann löst sich die Schuld nicht auf, sondern dann muss jemand anderes sie offenbar übernehmen. Ich sehe das so, in meiner Familie bin ich diejenige gewesen.

Barbara Brix

Bei mir hat sich so etwas wie ein Schamgefühl entwickelt. Und zwar deshalb, weil ich, weg von den Zahlen, persönliche Geschichten, Erfahrungen, Erinnerungen an mich ranlassen konnte und zutiefst betroffen war davon.

Erda Siebert

Die Vergangenheit ist vorbei. Aber was lernen wir daraus? Wie setzen wir es in unserem Alltag um, wenn wir Unrecht auf der Straße sehen, wenn wir in den Nachrichten von Gräueltaten hören, die andere Gruppen in anderen Ländern erleiden müssen? Was tun wir? Stehen wir daneben? Sind wir nur Mitläufer? Was ist ein Mitläufer?

Adi Kantor

Erläutern Sie anhand dieser Zitate, was es für die Protagonist*innen bedeutet, verantwortungsvoll mit dem „NS-Erbe“ und ihrer Familiengeschichte umzugehen und das Schweigen der Täter zu brechen.

Was hat NACHLASS bei Ihnen bewirkt?

NACHLASS lässt seinem Publikum viel Raum, sich eine eigene Meinung zu bilden, und bevormundet nicht. Formulieren Sie Fragen oder Gedanken, zu denen der Film Sie angeregt hat. Stellen Sie diese danach in der Klasse vor und diskutieren Sie diese gemeinsam.
